

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 36.

Neuenbürg, Samstag den 25. März

1871.

Der „Enzthäler“ erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Tausend fleiß'ge Hände regen,  
Selsen sich in munterm Bund,  
Und in feurigem Bewegen  
Werden alle Kräfte kund.

Meister rührt sich und Geselle  
In der Freiheit heiligem Schuß,  
Jeder freut sich seiner Stelle,  
Bietet dem Verächter Truß.

Arbeit ist des Bürgers Bierde,  
Segen ist der Mühe Preis;  
Ehrt den König seine Würde,  
Ehret uns der Hände Fleiß.

(Schiller.)

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Vermögens - Ausfolge.

Der von

1. Johannes Dittus, Bäcker von Mairbach, 1857 nach Amerika ausgewandert,
2. Gottliebin Rosine, geb. Knöller von Höfen, nun verwitwete Solache, 1848 nach Amerika gereist,
3. Christiane Magdalene, geb. Kempf, Ehefrau des Christian Friedrich Bott von Calmbach, 1853 nach Amerika ausgewandert,
4. Sebastian Federmann von Schömberg, 1853 nach Amerika gereist,

gestellten Bitte um Ausfolge ihres zur Zeit noch unter öffentlicher Verwaltung stehenden Vermögens wird stattgegeben werden, wenn nicht

binnen 15 Tagen, vom Datum dieses Blattes an gerechnet, begründete Einsprachen erhoben werden.

Den 23. März 1871.

K. Oberamt.  
Gaupp.

Forstamt Altenstaig.

### Stammholz-Verkäufe.

- 1) Aus dem Revier Simmersfeld:  
Am Mittwoch den 29. d. Mts., 11 Uhr in Enzklösterle aus den Staatswaldungen Oberes Rienhärtdle, Spielberg, Mühlhalde und Geißelhardt:  
1697 Stück Nadelholz-Langholz, 432 Klöße, 2 Birken.
- 2) Aus dem Revier Pfalzgrafenweiler:  
Am Donnerstag, den 30. d. Mts., 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler aus Pfahlberg, Findelbündel, Steinacherteich, Hütteschlag, Ebene u. a.:  
203 Buchen, 1287 Stück Nadelholz-Langholz, 941 Klöße, worunter 45 Eisenbahnschwellen.

Altenstaig, den 20. März 1871.

K. Forstamt.

Revier Simmersfeld.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 27. d. M., 10 Uhr

Morgens in Simmersfeld aus Hintere Hofstett, Mühlhalde, Spielberg und Geißelhardt:  
3/4 Kl. Buchene Scheiter, 29 Kl. Nadelholzscheiter, 9 1/4 Kl. Nadelholz-Prügel, 8 Kl. Nadelholz-Anbruch, 1950 Wellen unausgeprägtes ungebundenes Nadelreis.  
Altenstaig, 22. März 1871.  
K. Forstamt.

Biefselsberg.

### Gläubiger - Aufruf.

Nachdem der Liegenschaftsverkauf des Müllers Johann Georg Blaiß von Biefselsberg definitiv abgeschlossen und nun der Erlös amtlich zu verweisen ist, werden die Gläubiger des Blaiß aufgefordert, ihre Ansprüche, soweit es nicht schon geschehen, längstens bis 15. April 1871 bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie bei der Kaufschillingsverweisung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 23. März 1871.

K. Amtsnotariat Wildbad.  
Fehleisen.

Rothenjol.

### Gläubiger - Aufruf.

In der Nachlasssache des kürzlich gestorbenen Bauern Johann Philipp Kull von Rothenjol werden die Gläubiger zur Anmeldung und Begründung ihrer Ansprüche bei dem Waisengerichte Rothenjol binnen 15 Tagen aufgefordert.

Den 23. März 1871.

K. Amtsnotariat Wildbad.  
Fehleisen.

### Nagold-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Pforzheim.

### Fuhrakford.

In nächster Zeit sind gegen 100 Stück Rollwagen und Karren vom Baubezirk Weil die Stadt-Mittengliett nach Unterreichenbach und Brödingen zu versühren.



Tüchtige Fuhrleute, welche obige Befuhr in Accord übernehmen wollen, mögen sich unter Angabe ihrer Preise innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Pforzheim, den 21. März 1871.

K. Eisenbahnbauamt.  
Schmoller.

Wildbad.

### Katholischer Kirchenbau.

Die hienach bezeichneten Arbeiten am hiesigen katholischen Kirchenbau sollen im Submissionswege in Alford gegeben werden und zwar:

1. Die Lieferung von gut gebrannten Backsteinen:  
60,000 Stück Facad-Steine  
25,000 Stück gewöhnliche Steine;
2. Maurerarbeiten Kostenvoranschlag:  
4,491 fl. 54 kr.
3. Zimmerarbeiten " 2,285 " — "
4. Gypserarbeiten " 350 " — "
5. Schreinerarbeiten " 1,250 " — "
6. Glaserarbeiten " 450 " — "
7. Schlosserarbeiten " 750 " — "
8. Flaschnerarbeiten " 300 " — "
9. Schmiedarbeiten " 200 " — "
10. Schieferbedekerarb. " 790 " — "
11. Anstricharbeiten " 100 " — "
12. Planirungsarbeiten " 450 " — "

Was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Offerte mit der Aufschrift „Kathol. Kirchenbausache“ bis

Mittwoch den 5. April d. J.,

an das Stadtschultheißen-Amt Wildbad einzureichen sind, woselbst auch die Alford's-bedingungen, der Kosten-Ueberschlag und die Zeichnungen eingesehen werden können und die Offerte

Vormittags 11 Uhr

eröffnet werden. Der Bauverwaltung unbekannt Alford's-Liebhaber haben ihren Offerten Tüchtigkeits- und obrigkeitliche Vermögenszeugnisse beizulegen.

Am 22. März 1871.

Kath. Partif.-Stiftungsrath.

In dessen Namen:

Stadtschultheiß Mittler.



**Calmbach.**  
 Heute **Samstag** den 25. ds.  
 Vormittags 11 Uhr  
 werden  
 ca. 68 Klafter tannenes Scheiter- und  
 Prügelholz zum Einladen in die  
**Eisenbahnwagen**  
 im Abstreichsafford vergeben, worüber die  
 darauf bezüglichen Bedingungen auf dem  
 hiesigen Stationsbureau eingesehen werden  
 können.  
 Den 23. März 1871.  
 K. Eisenbahnstation.  
 Hagmann.

**Calw.**  
 Am **Mittwoch**  
 den **29. März l. J.**  
 wird der im **Kalen-**  
 der nicht verzeichnete  
**Biehmarkt** dahier  
 abgehalten.  
 Den **28. März 1871.**  
**Gemeinderath.**

Neuenbürg.  
**Anlehens-Gesuch.**  
 Die Amtskorporation bedarf eines An-  
 lehens von 5400 fl. Wer geneigt ist, dieses  
 Darlehen ganz oder theilweise zu geringe-  
 rem Zinsfuß als 5% zu gewähren, wird  
 ersucht, sein Anerbieten schriftlich zu richten  
 an **Die Oberamtspflege.**

**Holz-Versteigerung.**  
 Aus den Domänenwäldungen, Distrikt  
 Tammbach und Unterwald werden am  
 Dienstag den 28. März  
 Vormittags 9 Uhr  
 zu Langenalb im Röhleswirthshause ver-  
 steigert:  
 228 Stück tannenes Säg- u. Bauholz,  
 1 1/4 Klafter buchenes und  
 515 1/4 " tannenes Scheit- und  
 Prügelholz,  
 75 tannene Reisswellen und  
 5 Loose Schlagraum.  
 Langensteinbach den 21. März 1871.  
 Großh. bad. Bezirksforstei.  
 Mathes.

**Privatnachrichten.**  
 Wildbad.  
**Strickgarne & Webgarne**  
 in besten Qualitäten und zu billigsten Preisen  
 halte ich zu geneigter Abnahme empfohlen.  
**Friedr. Keim.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
 In unsere Bijouterie-Fabrik werden  
 Lehrlinge die Tächtiges lernen können, unter  
 günstigen Bedingungen aufgenommen.  
**Gebr. Bizer**  
 in Pforzheim.

**Lehrjungen**  
 2 bis 3 suche ich in mein **Goldwaaren-**  
**Geschäft.** Denselben ist unter meiner per-  
 sönlichen Leitung Gelegenheit geboten, sich  
 in feinen Artikeln auszubilden und sichere  
 freundliche Behandlung und ordnungslie-  
 bende Aufsicht zu.  
 Pforzheim, 12. März 1871.  
**Ludwig Rudolf.**  
 Schloßberg Nr. 5.

**Säger-Gesuch.**  
 Es werden 2 Säger gesucht, welche  
 dem Bauholz- und Hartholzsägen vorstehen  
 können und gleich eintreten. Es wird  
 Akfordarbeit zugesichert und kann der Ver-  
 dienst auf 5 fl. nebst Kost wöchentlich bei  
 beständiger Arbeit zugesichert werden.  
 Näheres bei Sägmüller  
**Berthold Schmitt,**  
 Appenmühle bei Darland  
 Amt Karlsruhe.

Neuenbürg.  
 Aus einer aufzulösenden Pflugschaft  
 werden von mir 6 Pfandscheine, mit doppel-  
 ter guter Sicherheit, in Posten von 3500 fl.,  
 1050 fl., 500 fl., 400 fl., 125 fl. und  
 100 fl., verzinslich zu 5%, gegen Baar ab-  
 getreten.  
 Dr. Lutz, Rechtsanwalt.

Ulm a. D.  
**Ulmer Münsterbau-Loose**  
 à 35 fr. per Stück  
 bei 10 Stück 1 Freiloose versendet unter  
 Nachnahme oder franko Einsendung des  
 Betrages  
**Wilhelm Stöckle.**

Dennach.  
**600 fl.** leicht gegen gesetzliche Sicher-  
 heit aus  
 Gemeindepfleger.  
 Aldinger.

Neuenbürg.  
**Zu verpachten.**  
 Unterzeichneter ist gesonnen seine Scheuer  
 im Bronnenweg auf mehrere Jahre zu  
 verpachten und kann jeden Tag ein Vertrag  
 mit ihm abgeschlossen werden, — auch hat  
 derselbe einen Haufen Dung zu verkaufen.  
**Ludw. Müller.**

Loffenau.  
**Gabelmaße**  
 nach dem Meter-System.  
 Der Unterzeichnete fertigt solche nach  
 dem neuen Meter-System mit Re-  
 solvirung des Cubit-Inhalts von  
 2 1/2 Meter bis 26 Meter Länge.  
 Ferner ein zweites kleineres mit Cen-  
 timeter-Inhalt von 1—100.  
 Diese Gabelmaße empfehlen sich durch  
 sehr deutlich ersichtliche Ziffern und die  
 sorgfältige Ausarbeitung mit Messing-Ein-  
 fassung und Leit-Spindeln, überdies durch  
 besonders billige Preise. Sie sind bestens

geeignet für Forstleute, Waldbesitzer, Holz-  
 händler und Sägmühlen und sehe ich zahl-  
 reichen Aufträgen unter Zusicherung prompter  
 Bedienung entgegen.  
**Phil. Chr. Barth.**

Engelsbrand.  
**200 fl.** Pflugschaftsgeld liegen zum  
 Ausleihen parat bei  
**Michael Waisenbacher,**  
 Weber.

Neuenbürg.  
**Dünger**  
 hat zu verkaufen  
**W. G. Blaisch,**  
 am Markt.

Neuenbürg.  
 Zu Confirmations-Geschenken empfiehlt  
**Gesangbücher**  
 in Sammt, Saffian und gepresster Leder-  
 decke, Notizbücher, Briefstaschen, Album 2c.  
**G. Knobel, Buchbinder.**

Neuenbürg.  
**Gold- und Palisander-Leisten**  
**Ovalrahmen & Photographie-**  
 Rahmen empfiehlt zu den billigsten Preisen.  
 Das Einrahmen von Portraits und  
 Bouquetkästchen wird aufs billigste besorgt.  
**G. Knobel, Buchbinder.**

Neuenbürg.  
**Mizarin- & Copier-Tinte**  
 in Violett- und Anilinfarbe.  
 Beste Gallus-Tinte empfiehlt  
**G. Knobel, Buchbinder.**

**Preisgekrönt in Paris!!**  
**Weisser Brust-Syrup**  
 von G. A. W. Mayer in Bres-  
 lau ist bei Husten, Asthma und  
 allen Lungenleiden ein ärztlich em-  
 pfohlenes unübertreffliches Heil-  
 mittel.  
 Alleinige Niederlage bei  
**Carl Bürenstein in Neuenbürg.**  
**Gust. Luppold in Wildbad.**

Schwann.  
**400 fl.** Pflugschaftsgeld werden  
 gegen gesetzliche Sicherheit  
 ausgeliehen von  
**Gottfried Beck.**

Confirmations-Geschenke.  
**Gesangbücher, Schreib- & Briefmappen,**  
**Briefstaschen & Notizbücher, Photogra-**  
**phie-Album, in Auswahl empfiehlt**  
**Jak. Meich.**

Neuenbürg.  
 Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-,  
 versch. Karten-, Zeichen-, Lösch- &  
 Pack-  
**Papiere**  
 in guten bis zu den feinsten Sorten  
 empfiehlt  
**Jac. Meich.**

# Versammlung in D o b e l

im Rathhausaal,  
**Sonntag den 26. März**  
Nachmittags 2 Uhr.

## T a g e s o r d n u n g :

Besprechung der Kammerverhandlungen vom 19. Dezbr. 1870 bis 7. Januar 1871, sowie des neuestens eingebrachten demnächst zur Beratung in der Commission kommenden Gesetzesentwurfs über Ablösung der Feld-, Waldwaide-, Waldgräzerei- und Waldstreurechte.

Hiezu ladet freundlich ein

Der Landtags-Abgeordnete  
**Beutter.**

Neuenbürg.

Mein Lager in

## Rock- & Hosenstoffen

ist fürs Frühjahr bestens sortirt und empfehle ich solches nebst

## Damenkleider-Stoffen

unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme.

**C. Selber.**

### Die Schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm,

welche im vorigen Jahre wegen des Krieges nicht abgehalten werden konnte, wird nun in diesem Jahre in der Zeit vom 16. Juli bis 3. September in der ursprünglichen Ausdehnung auf Erzeugnisse nicht nur aus Württemberg, sondern auch aus den hohenzollern'schen Landen und den schwäbischen Landestheilen von Bayern und Baden zur Ausführung kommen.

Anmeldungsformulare werden denjenigen Gewerbetreibenden, welche die Ausstellung schon im vorigen Jahre zu beschicken die Absicht hatten, direct zugehen. Neu hinzutretende Aussteller wollen solche von ihren Gewerbevereinen oder von der Ausstellungskommission sich verschaffen.

Die Anmeldungen sollten sich längstens am 15. April in unseren Händen befinden.

**Die Ausstellungskommission.**

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin. Magistrat und Stadtverordnete hatten bei dem Kaiser und dem Kronprinzen in corpore Audienz, um Beide zur glücklichen Rückkehr und den glänzenden Erfolgen des Krieges zu beglückwünschen. Die Antwort des Kaiser lautete etwa wie folgt:

„Sie können Sich vorstellen, meine Herren, mit welchen Empfindungen Ich Ihnen heute gegenüberstehe, besonders Ihnen, den Vertretern Meiner Haupt- und Residenzstadt, an der derselben Stelle, wo Ich vor fast 8 Monaten von Ihnen tiefbewegten Herzens Abschied nahm. Wer damals die Ereignisse, wie sie nun eingetreten, hätte vorhersehen wollen, der wäre wohl der Vermessenheit bescholten worden. Es war der Wille der Vorsehung, daß diese großen Thaten durch Uns sollten vollbracht werden. Wir waren nur die Werkzeuge in des Allmächtigen Hand. Was die Armee geleistet hat, das steht so groß da, daß es der

Anerkennung mit Worten nicht bedarf, aber Ich fühle Mich gedrungen, hier meine dankbare Anerkennung für alles das auszusprechen, was das Volk daheim für das Heer gethan hat. Der Krieger fühlte sich gehoben und gestärkt, da er wußte, wie in der Heimath für die Seinen gesorgt sei, da er vertrauen durfte, daß den zurückkehrenden Kampfunfähigen die liebende Fürsorge nicht fehlen werde. — Was die Neugestaltung Deutschlands und meine persönliche Stellung zu derselben betrifft, so habe Ich für Mich dieselbe nicht gesucht und kaum erwartet, daß wir gegenwärtig schon diesen Abschluß erreichen würden. In der kurzen Spanne Zeit, die mir noch gegeben ist, wird Mir nur vergönnt sein, die Grundlage zu legen. Meine Nachfolger werden den jungen Baum weiter wachsen und grünen sehen. Lange lag dieser Ausgang in den Herzen, jetzt ist er an das Licht gebracht; sorgen wir, daß es nicht Nacht werde.“

Berlin, 22. März. Graf Bismarck ist von dem Kaiser in den Fürstenstand erhoben worden. Moltke erhielt das Großkreuz des eisernen Kreuzes.

Berlin, 21. März. Die Nordd. A. Z. schreibt: Für uns ist von wesentlichem Interesse, daß die neueste Pariser Regierung (Centralkomite) den Friedensvertrag auszuführen gedenkt; wir können daher der weiteren Entwicklung der Dinge ruhig zusehen.

Berlin, 22. März. Die Provinzial-Korresp. schreibt bezüglich der Pariser Vorgänge: Wir werden uns in die inneren Kämpfe in Paris und Frankreich auch jetzt gewiß nicht mischen. Unsere Interessen, die Ausführung der uns erteilten Zusagen, werden wir unter allen Umständen zu wahren wissen. Wir haben selbstverständlich zunächst nur mit der von der Nation erwählten, von allen Mächten anerkannten Regierung zu thun, und werden abwarten können, wie dieselbe ihre Stellung zu den großen Aufgaben wahrzunehmen Willens und fähig ist. Seitens unserer Regierung sind alle Vorkehrungen getroffen, um unseren berechtigten Forderungen allezeit nach allen Seiten vollen Nachdruck zu geben.

Der Schw. Merkur sagt aus Berlin, 20. März. Die Vorgänge in Paris lassen eine Befestigung des Friedens nur dann vorhersehen, wenn die französ. Regierung der verrückten Emeute gegenüber mit verstärktem Nachdruck vorgeht. Ihren guten Willen hat die Regierung durch ihre vorgestrigen Proklamationen kundgegeben. Aber die Mittel, über welche sie bis jetzt verfügt, reichen ersichtlich noch nicht aus. Selbst die Linientruppen haben sich unzuverlässig erwiesen und mit den Meuturern gemeinsame Sache gemacht. Man möchte noch immer nicht glauben, daß es zu einer Junischlacht wie die von 1848 kommen werde, obgleich die Ermordung zweier Generale darauf vorbereitet. Hoffentlich wird sich die besitzende Mittelklasse noch aufrassen und sich um die Regierung sammeln. Stürzt diese den Rothen gegenüber so fällt Frankreich der Anarchie anheim, und die Ausführung des Friedens schwebt alsdann in der Luft. Gewiß wäre es zu früh, wollte man sich mit den Folgen beschäftigen, welche ein solches Vorkommniß nach sich ziehen könnte. Man wird die nächste Entwicklung der Dinge vor Paris abwarten müssen. Deutschland hat jedenfalls ein klares Interesse, daß sich die gegenwärtige französ. Regierung befestige.

#### Württemberg.

Stuttgart, 23. März. Seine Maj. der König hat Seiner Maj. dem deutschen Kaiser und König von Preußen zu dessen gestrigem Geburtstage telegraphisch Seinen und der Königin aufrichtigen Glückwunsch ausgedrückt. Der König ließ durch den dienstthuenden Adjutanten den preussischen Gesandten aus Anlaß dieses Tages beglückwünschen. Zur Feier des Geburtsfestes fand Galatafel im kgl. Residenzschlosse statt, an welcher die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, der k. preuß. Gesandtschaft und die Angehörigen der Gesandtschaft, die Minister und der Hofstaat Theil nahmen. Bei der Tafel trank der König auf das Wohl des deutschen Kaisers. Den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke haben Seine königliche Maj. aus Anlaß der ihnen gestern zu Theil gewordenen

er, Holz-  
ich zahl-  
prompter  
Barth.  
iegen zum  
bei  
nbacher,  
Blaisch,  
arft.  
empfehl  
er Leder-  
Album 2c.  
hbinder.  
Reisten  
graphie-  
t Preisen.  
aits und  
e besorgt.  
hbinder.  
Zinte  
hbinder.  
rup  
Bres-  
und  
h em-  
Seil-  
ürg.  
werden  
Sicherheit  
Def.  
fmappen,  
hotogra-  
st  
Mech.  
schlag-,  
lösch- &  
Sorten  
e e h.



Auszeichnungen telegraphisch beglückwünscht. — Seine Majestät der König haben gestern den geheimen Legationssekretär Grafen Uffall, welcher als württembergischer Delegirter für die Friedensverhandlungen in Brüssel ernannt ist, in Audienz empfangen. Derselbe wird in Begleitung des Legationssekretärs Freiherrn v. Maucler Morgen nach Brüssel abreisen.

Stuttgart, 23. März 1871. Gestern Abend hatte sich eine große Anzahl deutscher Männer in dem Saal der Viederhalle zu einem Festbankett vereinigt, um den Geburtstag unseres Kaisers zu feiern. Der Saal war festlich decorirt, die Gallerien waren mit Guirlanden geschmückt, zwischen denen die Namen der Orte zu lesen waren, bei welchen unsere tapferen Truppen so rühmliche Heldenthaten ausgeführt. Die Büsten des Kaisers, des Kronprinzen, des Fürsten Bismarck und Moltke's waren denjenigen Schiller's, Uhland's, Kerner's und Schwab's zugesellt. Hinter ihnen prangte Germania, beschirmt von dem preussischen Adler.

Vom 25. d. Mts. an wird der Postwagen von Weil d. Stadt nach Pforzheim um 4 Uhr 50 Min. früh in Weil d. Stadt abgefertigt und hat in Pforzheim um 8 Uhr Vormittags einzutreffen.

\* Die Schulfeier in Neuenbürg.

Von der Oberschulbehörde war für die Schulen des Landes eine Friedensfeier angeordnet und dazu hier der 22. März, der Geburtstag des deutschen Kaisers aus-ersehen worden. Der Tag war ein prächtiger Frühlingstag, der so recht für eine Jugendfeier sich eignete. Vor dem Schulhause versammelten sich Mittags 1 Uhr die Schüler und Schülerinnen der sämtlichen hiesigen Schulen in festlichem Gewande, sangen das Lied: Nun danket alle Gott und bewegten sich in langem mit Fahnen reich geschmücktem Zuge durch die Stadt dem Turnplatz zu. Dort wurde Aufstellung genommen und es war ein gar freundlicher Anblick, diese große Kinderschaar zu der auch die Klein-Kinderschule ihr zahlreiches Kontingent gestellt hatte, beschienen von der herrlichen Frühlingssonne, auf dem großen Plage versammelt zu sehen. Nun hielt Hr. Keall. Weiffenbach eine Ansprache an die Jugend, durch welche derselben die Bedeutung der Feier klar gemacht wurde. Ihr Inhalt schilderte, wie unser Vaterland seit vielen Jahren einen bösen Nachbar gehabt, der mit raub-süchtigen Blicken unser Eigenthum betrach-tet und stets gelauert habe, über uns her-zufallen; wie ihm dies so manches Mal gelungen und wie ihm ein schönes Stück unseres Landes um das andere zur Beute geworden. Auch im vorigen Jahre, im ruhmreichen Jahre 1870, habe er das alte Spiel wieder probirt, sei aber diesmal gar böß angekommen. Die Rede schildert nun die gewaltige Erhebung Deutschlands, die Einigkeit seiner Kinder, die in der Ge-schichte noch nie dagewesenen Erfolge seiner Waffen und den errungenen glorreichen Frieden. Nachdem der Jugend ans Herz gelegt worden war, wie auch sie ihren Dank und die Liebe zum Vaterland haupt-

sächlich dadurch befhätigen könne, daß sie sich in der Schule durch Fleiß und Streb-samkeit, durch Zucht und Gehorsam für die Werke des Friedens, aber wenn es gälte, auch für die des Krieges vorbereite, wurde unserem Heldenkaiser und seinen Verdiensten um unser Vaterland ein dreifaches Hoch ausgebracht, in das die Kinderschaar jubelnd einfiel. Die drei Bäume, die zum sichtbaren Andenken an die große Zeit gepflanzt werden sollten, wurden vom Red-ner als „Reichs-eiche“, „Friedenslinde“ und „Kaiserkastanie“ getauft und dem Schutze der Jugend empfohlen, welche das Pflanz-gen derselben mit kräftigen Hurras begleitete. Nach Absingen einiger patriotischen Lieder ging der Zug wieder zur Stadt zurück, und gab es nun für die Kinder auch etwas zum Beißen, was sie mit fröh-lichem Gesicht empfangen und sofort in Ar-beit nahmen. Die Milchfuchen werden wohl nicht lange ausgehalten haben, desto länger aber, das ist gewiß, die Erinnerung an diese schöne Feier.

Zu erwähnen ist noch, daß dem Fest-zug 3 älteste Bürger, darunter der einzige noch lebende hiesige Veterane aus dem Jahr 1813, mit dem Stadt-Banner voran-giengen.

Mögen die Bäume fröhlich gedeihen, ein getreues Sinnbild der Wohlfahrt des deut-schen Reiches, unseres einigen und großen Vaterlandes.

Eine erfreuliche Wahrnehmung ist die kräftigende Anregung des nationalen Sinnes und ernst-festliche Begeisterung auch in den Landgemeinden, die sich in den Friedens- und Schulfeiern daselbst aller Orten kund-gibt. Wir können beispielsweise einiges hiervon anführen:

In Dohel, wo die „Schulfriedens-feier“ am 13. März mit den vereinigten Schülern der 3 Schulorte durch Umzug, Gesang, Rede, Bewirthung der Kinder und Spiele gefeiert wurde, ist auch der Geburtstag des Kaisers noch besonders durch Pflanzung einer „Kaisers-Eiche“ mit Gesang und kurzer Ansprache ausge-zeichnet worden.

Die Schulfeier des Kirchspiels Felde-rennach gieng mit der vereinigten Schul-jugend von da und von Conweiler und Dennach in Schwann vor sich, wo durch verschiedene hübsche Anordnungen wie Ehrenpforten und dergl. die einziehenden Schulen besonders festlich empfangen wur-den; hierauf Setzen einer „Kaiserlinde“ an einem Plage mit schöner Fernsicht, treffliche Ansprache über die jüngste Ver-gangenheit und Bedeutung der festlichen Tage, Gefänge u. s. w.

Ähnliches hören wir aus Gräfen-hausen, wo mehrere Bäume an besonders geeigneten Plätzen gepflanzt wurden. — Ferner vom Kirchspiel Langenbrand.

Göppingen, 19. März. Als gestern der preussische Sanitätszug 8, der württ. und bayerische Kranke und Verwundete aus Frankreich brachte, auf dem Wege von Stuttgart nach München in Göppingen einige Zeit hielt, trat ein unansehnliches Bäuerlein mit grauem Haupte an den Führer des Zugs heran mit der Bitte,

ihm den Eintritt in einige Waggons zu erlauben. Thränen im Auge nahte er den Kranken, tröstete sie, dankte ihnen für die Opfer, die sie uns allen gebracht und sagte: i weiß, was heißt im Felde sein, hab's 1814 und 15 mitgemacht. Darnach griff er in seine Tasche, reichte dem Arzte ein großes Geldstück, vielleicht sogar größer, als seine Verhältnisse eigentlich zulassen, und bat mit zitternder Stimme, es denen im Zuge zu geben, die am meisten leiden. Es war ein erhebender Moment, Theil-nahme und Opferwilligkeit dieses schlichten Greises bewundern zu können. Nur da, wo solche Begeisterung bei Alt und Jung in einem Volke vorherrscht, können Siege erfochten werden, wie sie das deutsche Volk aufzuweisen hat. (S. M.)

U s l a n d.

Paris, 21. März, Mittags. An den Stadthoren sind Posten der Nationalgarde aufgestellt, welche die Ausfuhr von Lebens-mitteln, Munition und Waffen verhindern. Der Handel stockt vollständig, die Gewerbe feiern. Die Aufregung ist groß. Bei Versailles sind etwa 60,000 Mann ver-sammelt. An der Pariser-Verfailler Eisen-bahn, etwa eine Meile von Versailles ist ein Lager errichtet. Der Bahnhof von Versailles ist von beträchtlicher Gendar-meriemacht besetzt. — Die öffentliche Mei-nung scheint mehr und mehr gegen das Komite sich zu wenden.

Paris, 21. März, 3 Uhr. Große Kundgebung unbewaffneter Bürger mit einer Fahne, auf welcher die Inschrift: Verein der Männer der Ordnung, zog über die Boulevards und den Börseplatz unter dem Ruf: Es lebe Thiers, es lebe die National-Versammlung, es lebe die Republik.

Paris, 21. März. Die National-versammlung in Versailles votirte gestern eine Proklamation an das französ. Volk und die Armees, welche in entschiedener Weise den Versuch einiger Unstünniger verdammt, der nothwendigerweise den Ruin und Un-ehre nach sich ziehen würde. Die Prokla-mation konstatiert, daß Frankreich diese fre-velhafte Handlung einstimmig verurtheile, und erklärt, die Versammlung werde das Mandat, welches ihr anvertraut worden sei, ungeschmälert behaupten, beschwört schließ-lich die Bürger und Soldaten, sich um die Versammlung zu schaaren, um die Republik zu retten, die nur durch Ordnung und den Gehorsam gegen die Gesetze erhalten werden könne.

Verfaillès, 20. März. General Binoy organisirt die Vertheidigung gegen einen etwaigen Angriff der Aufständischen, armirt die Außenwerke und konzentrirt die Truppen. Die rückkehrenden Gefangenen bieten der Regierung ihre Dienste an. Die Nationalversammlung beauftragte einen Ausschuß von 15 Mitgliedern, Maßregeln gegen Paris vorzuschlagen.

Vom Erkaifer Louis Napoleon wird be-richtet, er habe durch General Castelnau um eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm bitten lassen, sei aber abschlägig beschieden worden. Metternich's Schloß Johannisberg, das ihm angeboten war, lehnte er dankend ab.